

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der „Kreuzzug“ der Balkanstaaten.

Aus dieser Zeit der ersten Kämpfe mögen noch einige Kundgebungen der Balkanfürsten verzeichnet werden. König Georg von Griechenland richtete am 20. Oktober an seine Verbündeten folgendes Telegramm:

„In dem Augenblick, wo unter dem Kommando des Kronprinzen Meine Armee die Grenze überschreitet, richten sich Meine Gedanken auf Euere Majestät und Ich begrüße in Ihnen den Freund und Verbündeten.

Unsere orthodoxen Völker, von der gleichen Begeisterung getrieben, vereinigten sich mit unauflösblichen Banden der Brüderlichkeit und Hingebung zu gemeinsamem Vorgehen und die Gebete der vier eng verbundenen Nationen erheben sich zum Allmächtigen in frommer Begeisterung und glühender Anbetung, den Sieg für den neuen Kreuzzug zu erleben.

Möge der Herr in seiner Barmherzigkeit und Milde die gleichzeitige Anstrengung unserer Armeen krönen und die heilige Sache unserer Orthodoxie durch die Befreiung unserer bedrückten Brüder zum Triumphe führen.

Mein Volk, Meine Soldaten und Ich richten an Euere Majestät, an die bulgarische und serbische Nation, sowie an das montenegrinische Volk und seine so tapfere Armee einen Gruß brüderlicher

Liebe und, die Augen auf das Symbol des Kreuzes gerichtet, wollen wir zur Devise nehmen: In diesem Zeichen wirst Du siegen!

Auch in dieser Kundgebung des Königs von Griechenland findet sich, gleichwie in dem Kriegsmanifest König Ferdinands der Hinweis auf den Kampf des Kreuzes gegen den Halbmond. Es ist bemerkenswert, was der türkische Minister des Außern, Noradunghian, ein Armenier und Christ, über diesen Kreuzzug der Balkankönige sagte:

„Wenn Europa durch den Ausbruch des Balkankrieges, den die vier verbündeten Staaten von langer Hand vorbereiteten, nicht mehr überrascht worden zu sein scheint, so dürfte eine Note, die das Manifest der Balkankönige angehängt hat, das gesittete Europa doch unvorbereitet gefunden haben: die Zeit der

Glaubenskriege ist noch nicht vorbei, es werden noch Kreuzzüge gegen den Halbmond gepredigt. König Ferdinand hat den Kreuzzug verkündet und die Könige von Serbien und Griechenland haben diese Pointe aufgenommen. Dem König Nikolaus kam dieser Gedanke zu spät, er stand schon mitten im Kriege, aber sein Beifall wird nicht ausbleiben. Wie ganz anders lauten die Worte, die der Sultan an die Armee richtete. Der Sultan, der Herr über alle die, gegen welche ein Kreuzzug geht, verlangt Schonung für Frauen, Kinder und Greise, auch Schonung für den Feind selbst. Das Manifest des Sultans berührt nicht nur die gefährliche Frage des Glaubens nicht, es geht viel weiter und gebietet allem Hasse gegen den



Abmarsch der Truppen aus Athen.

andersgläubigen Feind Einhalt. Europa, das immer von Kultur spricht, soll entscheiden: auf welcher Seite steht da Moral und Gütte?

Man muß sich aber auch fragen: verfolgt diese Predigt eines Kreuzzuges gegen den Halbmond nicht auch andere Zwecke als die, den eigenen Soldaten erhöhte Begeisterung einzufloßen? Kurz nach der Verkündung dieses Religionskrieges flatterte in Belgrad das Gerücht auf: die Türken veranstalten Christenmassakres. Sollte das Gerücht in der Absicht verbreitet worden sein, um derart Europas Sympathien rasch zu gewinnen, so ist der Zweck nicht erreicht.

Die Türken veranstalten keine Christenmassakres — trotz aller Predigten für einen Religionskrieg. Die Türkei verteidigt ihren Besitzstand, sie kämpft gegen Leute, die sie berauben